

## Input zur Erstellung einer Europastrategie für das Land Berlin

*Dieses Papier ist als gemeinsame Gedankenanstrengung der Landesarbeitsgemeinschaft der bezirklichen EU-Beauftragten (LAG) und dem Europa-Union e.V. Berlin zu verstehen. Intention ist es, das Europareferat der Senatsverwaltung für Kultur und Europa zu unterstützen und zu motivieren, mit den nachfolgenden Ideen den Prozess der Erstellung einer europapolitischen Strategie für das Land Berlin aktiv zu steuern.*

### 1. Geltungsbereich

Die Berliner Europastrategie ist mittel- bis langfristig angelegt, d.h. sie ist nicht abhängig von der politischen Zusammensetzung der Berliner Landesregierung. Sie deckt einen Zeitraum von zehn oder noch mehr Jahren ab.

Die Europastrategie sollte eine saubere Trennung der Begrifflichkeiten „EU“ und „Europa“ vornehmen. Wenn es sich um eine Europastrategie handelt, dann beziehen sich die Ziele und Maßnahmen auf Europa und nicht nur auf die aktuellen EU-Mitgliedstaaten.

### 2. Prozess der Strategieerstellung

Die Berliner Europastrategie beinhaltet zunächst eine Sammlung von Zielen ausgehend von der Frage „Wo möchte das Land Berlin europapolitisch in zehn oder 20 Jahren stehen? Welchen Beitrag möchte das Land Berlin zum Gelingen der europäischen Einigung leisten?“. Sie legt zuerst die strategischen Ziele fest, aus denen sich dann Handlungsfelder bzw. Maßnahmen ableiten lassen. Eine umgekehrte Verfahrensweise, in der zunächst alle bestehenden Aktivitäten/Maßnahmen zusammengetragen und dann durch Überschriften geclustert werden, erscheint nicht zielführend. Eine Strategie ist nicht identisch mit einem Arbeitsplan.

Der Senat mit seinen Senatsverwaltungen/Ressorts, die Mitglieder des Abgeordnetenhauses und die organisierte Zivilgesellschaft für Europa in Berlin sollten gleichermaßen in die Strategieerstellung einbezogen werden.

Wichtig für die Akzeptanz der Strategie ist es, dass nicht zunächst ein reines Verwaltungspapier erstellt wird und ausgewählte Akteure der Zivilgesellschaft anschließend die Gelegenheit zu Anmerkungen erhalten. Vielmehr sollten von Beginn an die Stadtgesellschaft und die Mitglieder des Abgeordnetenhauses breit beteiligt werden. Hierfür eignen sich beispielsweise auch die Akteure der Berliner Initiative zur Zukunftskonferenz.

### 3. Zeitschiene

Angestrebt werden sollte die Verabschiedung der Europastrategie vor der Europawahl 2024. Das sorgt für eine erhöhte Aufmerksamkeit für das Thema.

### 4. Inhalte

Es erscheint nicht zweckmäßig, die thematischen Inhalte an Zuschnitte von Senatsverwaltungen/Ressorts, politische „Modethemen“ oder ähnliches zu koppeln. Vielmehr sollte Berlin seine Stärken in den Fokus nehmen und sinnvolle Verknüpfungen mit bestehenden Strategien bilden. Dazu gehören beispielsweise:

- sein Ansehen bei den europäischen Nachbarstaaten als Hauptstadt des größten EU-Mitgliedstaates
- sein historisches Erbe, die Transformationsleistungen nach 1990 und das damit verbundene Verständnis für sowohl die westeuropäische Integrationsgeschichte als auch für die osteuropäische Sicht auf die europäische Integration
- seine geografische Lage als Drehschreibe zwischen den west- und den mittel-/osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten
- Berlin als bunte, weltoffene und kreative Stadt
- die zahlreichen Städtepartnerschaften auf Landes- und Bezirksebene
- Erfahrungen bei der Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDG)
- Die Tatsache, dass Berlin für viele Menschen aus anderen EU-Mitgliedstaaten ein attraktiver Arbeits- und Lebensort ist und es viele transnationale und internationale Familienstrukturen gibt, in denen bereits die europäische Integration gelebt wird
- seine Erfahrungen in der Aufnahme, Versorgung und Integration Geflüchteter
- seine einzigartige Forschungs- und Hochschullandschaft
- das System der Staatlichen Europaschulen Berlin (SESB)
- seine Start-up Kultur